Halle und Umgegend.

Halle, 3. Februar.

Erfolge der Straßenbahnen bei Anstellung von Schaffnern.

In Chemnitz sind seit dem 1. Januar d. J. Schaffner bei den elektrischen Straßenbahnlinien angestellt worden. Vorher war, wie heute noch in Halle, auch nur Zahlkastensystem vorhanden. Es hat sich auch in Chemnitz der Ersatz dieses veralteten Systems durch die Bestellung von zwei Beamten, einen Fahrer und einen das Publikum bedienenden Schaffner, notwendig gemacht. Die gleiche Forderung ist für Halle an dieser Stelle wiederholt aufgestellt worden. In letzter Zeit ist dem auch der Widerspruch, der selbst in Bürgervereinen und bei den städtischen Korporationen gegen das Schaffnersystem laut wurde, allmählich der besseren Ueberzeugung gewichen. Die Unzuträglichkeiten der jetzigen Betriebsweise sind zu augenfällig, um noch länger verkannt zu werden. Man hat an maßgebender Stelle beschlossen, den elektrischen Straßenbahngesellschaften in Halle die Einführung von Schaffnern bis zum Jahre 1906 aufzuerlegen. Sicherheit und Stabilität des Fahrbetriebs, bessere Orientierung der Passagiere, größere Gewähr gegen Unglücksfälle, Vermeidung von Unbequemlichkeiten usw. sind Punkte, die bei der Agitation für die Schaffner mit Berechtigung hervorgehoben wurden. Die Hauptelswendung glaubte man in der geringen Rentabilität der Bahnen zu finden. Aber auch dieser Grund ist nicht stichhaltig. In Chemnitz hat der seit dem 1. Januar funktionierende Schaffnerdienst das überraschende Ergebnis gehabt, daß die Einnahmen für Fahrgelder ziemlich bedeutend höher geworden sind, trotzdem die Wagen nicht mehr so überfüllt sind, als wie es manchmal bei dem früheren Zahlkasten-System beobachtet wurde. Die Schaffner bedeuten eine Verkehrs-Erleichterung für das Straßenbahnwesen und jede Erleichterung bringt eine größere Rentabilität der Verkehrs-Einrichtungen. Wir dürfen also der beabsichtigten Reform auf unseren elektrischen Straßenbahnen in jeder Beziehung mit Genugtuung entgegensehen.

Sturm und Störung telegraphischer Verbindungen. Der gestern auch in Halle bemerkbare orkanartige Sturm hat bei uns zwar keine erheblichen Beschädigungen angerichtet, dagegen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft große Verwüstungen verursacht. Wie schon heute früh gemeldet, ist gestern ein außerordentlich schwerer Wettersturz über die Gegend von Magdeburg bis Wittenberg und Jüterbog hereingebrochen. Die Telegraphen- und Telephonleitungen, die insbesondere Berlin mit den übrigen Städten des Reiches verbinden, sind dabei derart beschädigt worden, daß Berlin seit gestern nachmittag von Halle aus telephonisch oder telegraphisch fast nicht erreichbar ist; der Nachrichtendienst ist empfindlich gestört, auch nach dem Auslande hin. Die Sturmnachrichten, die man also später erwarten muß, dürften manches Ernste melden. In Halle und Umgegend brachte die letzte Nacht ein nicht allzu bedeutendes Schneewehen, dessen Spuren im Laufe des Vormittags allerdings schon wieder dem Tauwetter gewichen sind. Zur Zeit der Niederschrift dieser Zeilen, mittags 1 Uhr, ist eine telephonische Verbindung mit Berlin noch nicht zu erreichen.

Finanzkommission. In der gestrigen Sitzung wurde der Haushaltsplan der Röserstiftung für 1905 genehmigt, 200 M. für den Schlachthof und 300 M. für die Unterhaltung der Gebäude auf dem Viehhof genehmigt, der vorgeschlagenen Verwendung der Beyerschen Legatenzinsen zugestimmt, das Gehalt eines Hilfsarbeiters im Feuerwehrbureau von 1200 auf 1320 M. erhöht und zwei Legate zur Unterhaltung von Erbbegräbnissen angenommen. Die Kommission stimmte der Wetterverpachtung der Geschäftsräume im Hause Kl. Sandberg 1 an die Buchdrucker Gebr. Wolf auf weitere 6 Jahre zum jährlichen Pachtpreise von 750 M. zu, ebenso der Neuverpachtung der Wohnräume an Gebr. Wolf zum Preise von 500 M. Die Wohnräume brachten bisher 450 M. ein. — Für Herstellung von Bürgersteigen in der Gr. Steinstraße wurden 2858 und für Kleinschneiden 1158 Mark bewilligt. — Das Kapitel XIV des Kämmereihaushaltsplanes erfuhr eine Nachbewilligung von 5200 M. — Eingenommen wurden Kapitel I des Kämmereihaushaltsplanes, Ueberschüsse, und Kapitel III, Berechtigungen, ebenso der Feuerwehr-Etat.

Schillergedächtnisfeier am 9. Mai d. J. Man rüstet sich in unserer Stadt ebenso wie an anderen Orten, dem Andenken des großen Dichters eine allgemeine würdige Feier zu widmen. Stadt und Universität werden gemeinsam vorgehen. Der Oberbürgermeister und der Rektor der Universität haben sich bereits in Verbindung gesetzt. Die Beteiligung von Vereinen ist sicher zu erwarten.

Stadtmission. Die recht gut besuchte Jahresversammlung des Frauenvereins der Stadtmission (Magdalenen) brachte nach einer Begrüßung durch Herrn Justizrat Elze zunächst einen kurzen Rechnungsbericht, der rechnerisch durchaus korrekt einen sehr günstigen Schein erweckte, weil er feststellte, daß das Haushaltungsgeld für 1905, im Dezember 1904 gesammelt, naturgemäß noch fast ganz vorhanden war und dann die im Dezember 1905 und zwar für 1906 zu sammelnde Kollekte wiederum mit in Rechnung stellt, so daß die Ergebnisse glänzend schienen. Der Jahresbericht von Pastor Hobbing stellt fest, daß die Arbeit auf vier verschiedenen Gebieten, zumal im Borahyl, eine sehr befriedigende ist. Von dem Besuch der Frauenklinik abziehen, stehen etwa 200 junge Mädchen in Seelsorge oder äußerer Pflege des Vereins. Den Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag von Herrn Pastor Heinrichs in Volmirstedt, der die dortige Arbeit im Vergleich zur hiesigen, weil an umfreiwilligen Pflegtingen verrichtet, als sehr schwer aber dennoch erfolgreich charakterisierte und der Treue der dortigen Diakonissen ein schönes Zeugnis ausstellte.

Klempner- und Installateur-Innung. In der vor einigen Tagen abgehaltenen Quartalsversammlung gedachte der Obermeister zunächst des verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Mischke in ehrender Weise und erstattete sodann den befriedigend lautenden Jahresbericht. Der vorgelegte Kassenbericht ergab ein erfreuliches Resultat, so daß die gegebene Anregung auf Ermäßigung der Beiträge für 1906 wohl verwirklicht werden kann. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Krahl, Schotte und Schöllner wurden wieder und Herr Berner neu in den Vorstand gewählt. In das Innungsausschuß-Schiedsgericht wurden delegiert die Herren Grecke und Schöllner, als deren Stellvertreter die Herren Krahl und Berner. An der vom Innungsausschuß geplanten Gesellenstückausstellung Ostern d. J. wird sich die Innung beteiligen. Eine längere Besprechung erforderte die beabsichtigte Ausstellung handwerklicher Erzeugnisse im Sommer d. J. hierselbst. Die Ausstellung wurde als förderlich für das Handwerk anerkannt und Beteiligung in Aussicht gestellt. Der Obermeister referierte über geplante Meisterkurse, wie solche in diesem Jahre in größerem Umfange in Magdeburg geplant und in kürzeren Terminen auch seitens der hiesigen Handwerkskammer in Aussicht genommen sind. Bezüglich der Gewährung einer Beihilfe durch die Handwerkskammer will man sich an diese wenden. Wegen des ministeriellen Erlasses, betreffend die Verlegung des Unterrichts in den Fortbildungsschulen, entspann sich eine längere Besprechung. Die Versammlung war sich dahin schlüssig, daß es wohl angängig sei, die Unterrichtsstunden in die Zeit von 6—8 Uhr abends zu verlegen. Auf Kosten der Innung sollen zwei Innungs-Modelle für die hiesige bewährte gewerbliche Handwerkerschule gestiftet werden.

Magdeburger Privatbank. Der Aufsichtsrat der Magdeburger Privatbank beschloß, demnächst in Halle eine Filiale zu errichten.

Kurse für Fortbildungsschullehrer. Der deutsche Verein für das Fortbildungsschulwesen hat soeben die Prospekte für die diesjährigen Kurse für Lehrer an deutschen Fortbildungsschulen fertig gestellt. Dieselben werden vom 14. Juni bis zum 21. Juli in Leipzig abgehalten. Anmeldungen haben bis zum 15. Mai beim Leiter, Direktor Pache in Leipzig-Lindenau, zu erfolgen, von dem auch Prospekte unentgeltlich bezogen werden können. Zulaß findet jeder deutsche Fortbildungsschullehrer. Herren, welche aus dem Lehrerstande hervorgegangen sind, erhalten in diesen Kursen Gelegenheit, sich in den beruflichen Fächern zu vertiefen, während die aus praktischen Erwerben kommenden Herren im Studium der pädagogischen und methodischen Fragen ihre Tüchtigkeit im Unterrichten zu fördern vermögen. Beiden Teilen aber bieten die wissenschaftlichen Vorträge hervorragender Dozenten über die einschlagenden Hilfswissenschaften (Volkswirtschaftslehre, Gewerbegesetz, soziale Gesetze, Technologie, Hygiene) eine für den Unterricht wertvolle Bereicherung ihres Wissens. Die Kurse haben sich seit 8 Jahren bewährt und können demgemäß auch von unserer Seite der Beachtung empfohlen werden.

Erinnerung an Frau Lina Mühlmann. Die Gedächtnisrede, die Herr Pastor Johannes Meinhof am Sarge der vor kurzer Zeit aus dem Leben geschiedenen verdienten Mitbürgerin hielt, ist im Druck bei Richard Mühlmanns Verlag in Halle erschienen und zum Preise von 20 Pfg. zu beziehen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die für morgen abend angesetzte Aufführung des Trauerspiels „Don Carlos" beginnt um 7 Uhr. Die Vorstellung ist die zweite im Schiller-Zyklus. Als Carlos tritt Herr Wilhelm Dohme, als Marquis Posa Herr B. Wenkhaus als Gast auf Engagement auf. — Am Sonntag nachmittag 3 Uhr geht zu ermäßigten Preisen „Oberon" zum letzten Male in Szene. Kadelburgs „Familientag" hat auch in der gestrigen dritten Aufführung das Publikum in die heiterste Stimmung versetzt. Die nächste Wiederholung findet am Sonntag abend statt. Dem Lustspiel voraus geht die einaktige Oper „Die Tante schläft" von Henry Carpers.

Neues Theater. Man schreibt uns: Sonnabend wird „Der unglaubige Thomas", Karl Laufs lustiger Schwank mit seinem urwüchsigen Humor, nochmals in Szene gehen. Der Sonntag bringt am Nachmittag zunächst eine nochmalige Wiederholung des „Traumulus" zu Einheitspreisen. Am Abend findet auf vielseitigen Wunsch eine zweite Sonntags-Aufführung der Kraußschen Schwanknovität: „Der Kilometerfresser" statt. „Der Kilometerfresser", der hier in Halle bei jeder Wiederholung Stürme von Heiterkeit entfaltete, hat nun auch in Berlin am Dienstag einen stürmischen Erfolg erzielt.

Walhallatheater. Morgen, Sonnabend, bringt uns das Berliner Apollo-Ensemble in der Operette „Der Stern von Siam" die jüngste Novität von Paul Lincke. Wie bei diesem populären Komponisten nicht anders zu erwarten, sind einzelne Nummern dieser Operette, obwohl sie kaum älter als ein Jahr ist, bereits überall gekannt und beliebt. Sensation hat in dieser Operette der Original-Spiegel-Trick gemacht, der zu verschiedenen Plagiats-Prozessen geführt hat, die alle zu Gunsten des Verlegers Ahn in Köln vom Reichsgericht entschieden wurden. Zu dieser Spiegel-Szene hat Paul Lincke eine Musik komponiert, die zu seinen besten Schöpfungen gehört. Die weibliche Hauptrolle in der Operette singt wieder Lotte Klein.

Suspendiert. Gegen den Küster Jencio von der Paulusgemeinde ist eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Er ist deshalb vorläufig von seinem Amte suspendiert. Die Anmeldungen zu den Taufen sind bis auf weiteres bei Herrn Rentier Moritz König, Schillerstr. 39, part., zu machen.

Plötzlicher Tod. Ein überaus beklagenswertes Unglück ereignete sich heute früh 6½ Uhr auf dem hiesigen Personenbahnhof. Der neunzehnjährige Postbiljsbote Otto Füchtel, Bernhardystraße 7 wohnhaft, wurde beim Ueberschreiten der Gleise auf dem Bahnsteig III von einer rangierenden Lokomotive erfaßt, überfahren und sofort getötet. Der Unglückliche war beim Paketverladen beschäftigt gewesen und hat beim Ueberschreiten der Gleise wahrscheinlich die nötige Vorsicht außer acht gelassen. Es trägt sonst niemand eine Schuld an dem Unglücksfall. Die Leiche wurde zur Untersuchung des Falles in das Anatomische Institut überführt.

Vereins-Nachrichten.

Hallischer Lehrerverein. In der Sitzung am vergangenen Mittwoch führte Herr Prinz einen neuen Apparat vor, „Tönende Noten" genannt; der zur Veranschaulichung der Noten- bezw. Tonreihe dienen, aber auch bei der Einübung schwieriger Notenfäße eine zweckmäßige Unterstützung durch Einwirkung auf Auge und Ohr zugleich bieten soll. Der Apparat ist ein Harmonium, das aufgehängt oder angestellt werden kann. Die Vorderseite zeigt das Notenliniensystem mit den Noten. Ein Druck auf den Notenkopf erzeugt den durch ihn bezeichneten Ton, wenn der an der linken Seite befindliche Windbebel in Tätigkeit gesetzt wird. Zwischen den Notenköpfen befinden sich Stifte für die Halbstufentöne. Werden in die Notenköpfe die # oder b-Hebel eingesetzt, so erklingen auch die entsprechenden Halbtöne. Die Erfinder des recht brauchbaren — nur etwas teuren Apparates sind die Herren Rektor E. Prinz in Schönerberg und Lehrer R. Roesner in Berlin. — Sodann hielt Herr H. Rudolph einen kurzen Vortrag über die in dem hiesigen Verlage Gebauer-Schwetschke erschienenen „Religionsgeschichtlichen Volksbücher." (Herausgeber: Lic. theol. Schiele-Marburg.) Zunächst sprach der Redner über den Zweck des Unternehmens im allgemeinen und die Hilfe, welche die Hefte im besonderen dem Religionslehrer bei seiner Präparation leisten können und hob dabei hervor, daß diese auch dem sonst nicht auf dem Boden der Verfasser stehenden Lehrer manches wertvolle Material zu bieten imstande seien. Sodann verbreitete er sich über den Plan des Unternehmens und hat endlich eine Reihe von charakteristischen Proben aus dem Inhalte der Hefte, insbesondere denen der I. Reihe: „Die Religion des Neuen Testaments". Erstaunlich ist bei der Fülle des Gebotenen der geringe Preis. Ein Heft von 60—100 Seiten kostet z. B. 30 oder 40 Pf. So ist es jetzt jedem möglich, sich für wenige Mark eine vollständige theologische Bibliothek zuzulegen. — Da der Hallische Lehrerverein in diesem Jahre auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann, so wird von der Versammlung beschlossen, aus diesem Anlasse eine Feststiftung abzuhalten. Näheres soll der Vorstand erst noch festsetzen.

Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft. Gestern abend wurde im „Pfälzer Schützenhof" an der Dölauer Heide das 201jährige Bestehen durch ein Herrenessen gefeiert. Die Teilnahme am Feste war sehr rege, die Glauchalsche Schützengesellschaft und der Hallische Schützenbund hatten Vertreter gesandt. Neben Musikstücken der Henschelschen Schützenkapelle wurden gesangliche und humoristische Vorträge geboten. Den Kaiserstoast brachte der Hauptmann, Herr Fabrikant Gustav Forberg, aus, in das Hoch stimmte die Festgesellschaft lebhaft ein. Ein von den Pyrotechnikern Herren Gebr. Pfeiffer (Halle-Cröllwitz) gestelltes Lichtbild des Kaisers bei bengalischer Beleuchtung und Salonfeuerwerk, fand allgemeinen Anklang. Den Toast auf die Gäste sprach Herr Weinhändler Heinrich Hackert. Die Hauptleute der beiden genannten Schützengilden übermittelten der Pfälzerin die Glückwünsche. Den Glanzpunkt des Festes bildete die Vorstellung von 11 Rekruten, d. h. solcher Mitglieder, die im Laufe des letzten Jahres in die Gesellschaft eingetreten sind, in der alten Pfälzer Schützentracht.

Literarische Gesellschaft. Am Montag, den 6. Februar, wird in der „Loge zu den fünf Türmen" Herr Dr. Karl Heine aus Hamburg über „Die Illusion der Bühne" und am Montag, den 20. Februar, Herr Prof. Alfred Lichtwark, Direktor der Kunsthalle in Hamburg, über das Thema „Sein Sammeln" sprechen.

4. Kommunaler Wahlbezirksverein. Das Wintervergnügen findet Mittwoch, den 8. Februar a. c., abends 8½ Uhr in den Räumen des „Wintergartens" durch Konzert, Theater, Ball unter Mitwirkung mehrerer geschätzter Musikkünstler statt.

Verband deutscher Bureaubeamten — Sitz Leipzig — Kreisverein Halle. Nächsten Sonnabend, den 4. d. M., findet im Sergels Wein- und Bierhaus hier die ordentliche Hauptversammlung statt. Diese wird sich mit dem Kassenbericht, Vorstands- rc. Wahlen auf zwei Jahre, Wahl der Abgeordneten zum Bezirkstage am 7. Mai in Magdeburg, Annahme der neuen Satzungen rc. beschäftigen. Nachdem findet auch die ordentliche Hauptversammlung der hiesigen örtlichen Verwaltungsstelle der Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes statt, deren Tagesordnung ähnlich ist. Hier werden auch die Vertreter zur Hauptversammlung nach Leipzig gewählt.

Porträtmalerei.

Im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität sprach Donnerstag abend Herr Dr. Goldschmidt zum Besten des hiesigen Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege über Porträtmalerei. Der Vortragende entwickelte folgende Gesichtspunkte: Die Porträtkunst hat stets mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wir sehen das schon, wenn wir die verschiedene Beurteilung eines und desselben Bildes, einer Photographie, uns vergegenwärtigen. So lauten die Urteile etwa: „Sehr ähnlich", „ziemlich ähnlich", „gar nicht ähnlich", „nicht vorteilhaft", „es fehlt ein bestimmter Zug" usw. Die photographische Aehnlichkeit ist eben nicht der einzige in Frage kommende Gesichtspunkt. Das künstlerische und auch das unbeteiligte Laienurteil basieren auf ganz anderem Gebiete. Das hat einen merkwürdigen Grund. Es gibt keine Aehnlichkeit, die ganz gleichmäßig und mechanisch aufzufassen ist. Jeder Mensch macht sich von dem ihm Näherstehenden ein Gedächtnisbild und dieses ist bei jedem Individuum ein anderes. Mit diesem Gedächtnisbilde vergleicht er die photographische oder malerische Wiedergabe. Da kommen neben der Formation Stimmungsnuancen, Ausdrucksfähigkeit in Betracht. Die genaue Wiedergabe der Gesichtszüge entspricht vielfach nicht dem Aehnlichkeitsbedürfnis, da Stellung oder Ausdruck nicht mit dem Gedächtnisbild übereinstimmt. Das photographische Bild gibt in der Regel alles gleichmäßig, es besitzt gleichsam keinen Akzent. Denkende Photographen helfen das auch ein und versuchen durch angemessene Retouche dem Mangel abzuhelfen. Das Wichtigste am Menschen in dieser Beziehung ist die Bewegung, die Art des Sprechens, Lachens, die variierende Stellung der Mundwinkel, der Blick, nicht die absolute Ruhe. Diesen letzteren Zustand aber gibt die photographische Platte in erster Linie wieder.

Was die Photographie also nicht kann, versucht der Künstler zu schaffen. Durch die Porträtmalerei der Jahrhunderte geht das Bestreben, die tote Aehnlichkeit in eine lebendige zu verwandeln. Der Maler kann die charakteristische Stellung zeigen, dem Körper eine beliebige Akzentuierung geben, z. B. das besonders eindrucksvolle Auge herausbringen, das Unbedeutende weglassen oder nur andeuten, wie Lenbach, der einzig Wert auf den Kopf legte und die Hände nur flüchtig skizzierte. Der Maler kann die Grazie und die Linie eines dargestellten Körpers durch Anordnung des Hintergrundes hervorheben. Ein weiteres sehr wichtiges Moment ist die Unschärfe, wie sie neuerdings die vielangefeindeten modernen Richtungen der Malerei besonders anwenden. Die scharfgemalten Umrisse rühren sich nicht, die weichen verschwommenen Konturen geben der Phantasie Spielraum, das Bild fängt an zu flirteren, es zieht Bewegung hinein, die dem Leben entspricht.

Der Künstler sieht in den einzelnen Gesichtern eine viel stärkere Verschiedenheit als der Laie. Seine Sympathien und Abneigungen haften an kleinen Eigentümlichkeiten, die der Künstler dann betont, so daß die oft ausgesprochene Ansicht nicht von der Hand zu weisen ist, die Bilder eines Malers zeigten untereinander stets eine gewisse Verwandtschaft. Dieser Maler legt mehr Wert auf die Struktur, den Knochenbau des Kopfes, jener auf die Haut und deren Farbentönung, ein dritter beschäftigt sich mit dem physiognomischen Ausdruck, dazu kommt die stilistische Neigung, die bald eine streng umrissene Darstellung, bald eine weich-ausgleichende vorzieht. Dann tritt die Lichtbehandlung hinzu, die fundamentale Unterschiede zeitigt.

Die Möglichkeiten, einen und denselben Kopf wiederzugeben, welchseln also bei jedem Künstler und Menschen. Unter Umständen wird zu dem Kopf der Oberkörper, die Arme oder die ganze Figur genommen. Dadurch lassen die Wirkungen sich verschieben und verändern.

Die eigentliche Porträtkunst führt ihre Geschichte auf das Ende des 13. Jahrhunderts zurück. Das frühe Mittelalter konnte bei den stereotypen Bildern nur grobe Unterscheidungen der Persönlichkeiten, erst an der Neige des 13. Jahrhunderts bildete sich eine bewußte individuelle Wiedergabe der menschlichen Züge heraus.

Der Redner führt zum Schluß des zahlreich besuchten Vortrages das Aufblühen der Porträtmalerei von diesen Anfängen bis auf die Plein-air-Malerei der Franzosen des 16. und 17. Jahrhunderts in trefflichen Lichtbildern vor. Die Reihe der Bilder zog sich von Jan van Eyck über die Italiener des 15. Jahrhunderts, Botticelli, Raffael, Lionardo da Vinci, die Venetianer und Florentiner, Tizian, die Franzosen unter Ludwig XIV., Franz Hals bis zu den Spaniern und Franzosen zur Zeit des Velazquez, bei denen die moderne Porträtmalerei ihre Entwickelung begann.

Das Auditorium lohnte Dr. Goldschmidt mit lebhaften Beifallsbezeugungen. G.

Neues Theater, 3. Februar.

Heimat.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Mit der „Heimat", die am gestrigen Abend als dritte Vorstellung im Sudermann-Zyklus im Neuen Theater in Szene ging, ist Sudermann ein Dramatiker von europäischem Ruf, wenn nicht gar von Weltruf, geworden. Ihm war es mit diesem Schauspiel wieder beschieden, Lorbeeren einzuheimsen, wie sie einst der ihm geistig verwandten Kotzebue mit seinem Sensationsstück „Menschenhaß und Reue" errungen hatte. Die bedeutendsten Theaterdirektorinnen der Gegenwart haben sich liebevoll der „Heimat" angenommen und sind mit der „Bombenrolle" der Magda in ihrem Reisekoffer von einer Kapitale zur andern gezogen. Es ist männiglich bekannt, wie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050203039/fragment/page=0001

Eleonora Duse in der als „Casa paterna“ übersetzten „Heimat“ ihre größten Triumphe feiert. Will man die „Heimat“ literarisch bewerten, so kann man sie höchstens mit Dumas „Kean“ und Brachvogels „Narziß“ in eine Reihe stellen, sie ist gleich diesen ein theatralisches Effektstück in optima forma, auf Nervenerregung berechnet und mit überlieferten Bühnentricks arbeitend, die ihre Wirkung auf die Zuschauer niemals verfehlen. Begleichnend genug wird auch in der „Heimat“ wieder, wie vorher schon in der „Ehre“, mit einer zum Schuß erhobenen Pistole operiert, die natürlich nicht abgeschossen wird. Als soziales Anklagestück kann die „Heimat“ kaum in Betracht kommen, da in ihr das behandelte Problem vom Dichter nicht ernst genug aufgefaßt und durchgeführt wird. Zwei Gesellschaftsschichten prallen aufeinander, die fessellreie Welt der Kunstbohème mit ihrer laxen Moral, verkörpert in Magda, deren Name mit Absicht als Gegensatz zur büßenden Magdalene der Bibel gewählt ist, und die enge kleinbürgerliche Sphäre mit ihren festen, bestimmten Begriffen von Sitte, Tugend und Wohlanständigkeit. Der Konflikt hätte einem großen Dichter Stoff zu einer erschütternden Tragödie geben können, Sudermann, der Theaterpraktiker und Bühnenroutinier, macht nur ein aufregendes Komödienspiel daraus, in dem er mit pathetischen Worten für die Ibsensche These vom „Recht auf Persönlichkeit“ eintritt. Aber was bei Ibsen tönendes Erz ist, ist bei Sudermann nur klingende Schelle. Das Beste in der „Heimat“ sind noch die satirischen Szenen, aus denen eine gute Wirklichkeitsbeobachtung spricht.

Die Inszenierung des Stückes bot nichts Bemerkenswertes. Der Schauplatz der Handlung war ein von den Besuchern des Neuen Theaters schon oft gesehenes Zimmer mit dürftiger Ausstattung. Die Darstellung bewegte sich auf einer respektablen Höhe. Als Magda präsentierte sich Frl. Fernando. Ihre Leistung ging jedoch nicht viel über das hinaus, was eine routinierte Schauspielerin unter allen Umständen zu leisten vermag. Ihrer Darstellung fehlten die großen Linien. Es gehört eine souveräne Beherrschung aller Ausdrucksmittel dazu, um diese temperamentvolle, fulminante Figur richtig zu charakterisieren, und zu dieser Höhe der Schauspielkunst hat es Frl Fernando doch noch nicht gebracht, eine so vortreffliche und brauchbare Darstellerin sie sonst auch ist. Den Gipfelpunkt ihrer Leistung erreichte Frl. Fernando in der Auseinandersetzung mit Regierungsrat von Keller am Schluß des dritten Aktes, dagegen verlagte sie im Schlußakt in dem großen Plaidoyer für die individuelle Freiheit des Weibes, das sich aus eigener Kraft sein Dasein aufbaut. Auch sollte Frl. Fernando etwas sorgfältiger auf ihre Aussprache achten und nicht „lang“ sprechen wie „lonl“. Der Oberleutnant a. D. von Schwarze, Magdas ehrenfester Vater, wurde von Herrn Weber geradezu mustergültig verkörpert, in Haltung, Miene und Sprechweise dem Charakter des alten, auf seine Autorität pochenden Soldaten so vorzüglich angepaßt wie nur möglich. Als Frau des Oberstleutnants spielte Else Steinberg eine wenig glückliche Figur. Ganz ausgezeichnet wurde dagegen die Franziska von Wendlowski, der Typus einer spießbürgerlichen Dame, von Frau Direktor Mauthner dargestellt. Den Regierungsrat von Keller gab Herr Nebel in vornehmer Haltung und mit sicherer Gewandtheit. Der Mann von Welt kam durch ihn gut zur Darstellung, weniger der auf seine Karriere bedachte Streber. Die liebevoll gezeichnete Gestalt des Pfarrers Hofstedingk hatte in Herrn Irwin einen vortrefflichen Vertreter gefunden. Das junge Liebespaar Marie und Leutnant Max v. Wendlowski wurde von Frl. Graben und Herrn Bois geschickt verkörpert. In kleineren Rollen waren die Herren Olden und Selle und Frau Deutschmann ganz am Platze. Das Theater war sehr gut besetzt, fast die sonntägliche Besucherziffer schien erreicht zu sein. Dr. Ploch.

Die neuesten Anschauungen über das Wesen der Elektrizität.

Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft, die den großen Raum der „Kaiserhalle“ fast vollständig füllte, hielt am Donnerstag abend der Physiker Gustav Dähne einen Experimentalvortrag. Redner schickte voraus, daß wir Naturerscheinungen nicht erklären können, sondern wir können sie nur beobachten, können bestimmte immer wiederkehrende Erscheinungen und Gesetze feststellen. Auf chemischen Wege sind wir in der Lage, die Körper in ihre Grundstoffe zu zerlegen, dies führt uns zu den Grundstoffen, den Atomen, von denen wir heute etwa 75 bis 80 kennen. Nun ist die Zerlegung von Körpern durch Elektrizität, so die Zerlegung von Wasser in seine Atome, die Ausscheidung von Öl aus mit Wietzacker gelittigem Wasser auf elektrischem Wege 2c. Diese Eigenschaft der Elektrizität ist bekanntlich in der elektrochemischen Industrie zu einer großen Bedeutung gelangt. Sie hat auch zu der Annahme geführt, daß alle Atome mit Elektronen in Verbindung stehen. Man muß weiter zur Erklärung des Wesens der Elektrizität, ähnlich wie beim Magnetismus, annehmen, daß alle Atome mit positiven und negativen Elektronen behaftet sind, die im unbeeinflußten Zustand ihre Wirkung gegenseitig aufheben. Da ferner auf dem Gebiet der Elektrolyse sich die Vorstellung von der mit bestimmter elektrischer Ladung wandernden kleinsten Stoffteilchen, den Jonen, so nützlich erwiesen hat, ist man dazu übergegangen, sie auch auf andere Erscheinungen auszudehnen, auch die Stromleitung in Gasen und Metallen aufzufassen als einen Transport atomistisch abgeteilter Elektrizitätsmengen, der durch Fortbewegung kleinster Stoffteilchen vermittelt wird. Insbesondere sollen die Kathodenstrahlen in der Fortbewegung negativ elektrisch geladener Teilchen mit sehr großer, der des Lichts nahe kommender Geschwindigkeit bestehen. Man muß sich natürlich diese Teilchen kleiner denken als die Atome der Chemie, etwa im Sinne von Uratomen, und neigt überhaupt dazu, die Jonen in manchen Fällen zu ersetzen durch Elektronen, d. h. Elektrizitätsatome, die sich in den Körpern bewegen, ohne an materielle Teilchen gebunden zu sein. Auf Grund dieser Annahme erklärte dann der Redner mit Zuhilfenahme zahlreicher mustergültiger Apparate und Präparate die Kathodenstrahlen und Kanalstrahlen (negativen und positiven Strahlen), das Wesen der Röntgenstrahlen, die Ionisierung der Luft durch Röntgenstrahlen, wie auch durch gewöhnliche Kerzenflammen, Phosphor und glühende Drähte.

Der zweite Teil des Vortrages behandelte die Erscheinungen der Radioaktivität. Man kennt heute fünf Stoffe, die Radioaktivität besitzen, nämlich Uranium, Thorium, Polonium, Radium und Aktinium, von letzterem müssen allerdings noch weitere Forschungen abgewartet werden. Die schwierige, so ungemein kostspielige Gewinnung des Radiums und seine Eigenschaften haben wir schon mehrfach ausführlich besprochen, sodaß es sich wohl erübrigt, nochmals darauf einzugehen. Es sei daher nur hervorgehoben, daß man die Wärmeäußerung des Radium genau feststellen konnte, sowie daß es gelungen ist, den Nachweis zu führen, daß Radium drei verschiedene Strahlengattungen aussendet, nämlich Strahlen, die alle Eigenschaften der positiven Jonen haben, solche, die den Kathodenstrahlen entsprechen und Strahlen von der Art der Röntgenstrahlen. Man bezeichnet sie als α-Strahlen, β-Strahlen und γ-Strahlen. Die Ionisierung der Luft wies Redner durch ein kleines Experiment mit verblüffender Sicherheit nach, indem er mit Zuhilfenahme einer Schlauchleitung Luft über Radium durch eine Wolfsch'sche Hindurch zu einem geladenen Elektroskopen blies und diesen hierdurch entlud. — Gewissermaßen als Zugabe führte Herr Dähne zum Schluß noch das bekannte Experiment mit einer Bogenlampe vor, die an ein Telephon angeschlossen ist und als weithin tönender telephonischer Empfänger dient. Bekanntlich verspricht man sich von der weiteren Ausgestaltung dieser Entdeckung noch sehr viel. — Das Publikum folgte den Ausführungen des Herrn Dähne mit hohem Interesse. Heute abend spricht Herr Dähne über farbige Photographie 2c. -ob

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Magdeburger Privatbank. In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats der Magdeburger Privatbank gelangte der Abschluß für das Jahr 1904 zur Vorlage. Bei einem Umsatz von 1876 Millionen (gegen 1693 im Vorjahr) wurden erzielt an Provisionen 909 162,87 Mk. (766 490,25 Mk.), Zinsen 903 544,33 M. (849 050,17 M.), Effekten 247 225,96 Mark und an Unkosten einschließlich kontraktlicher und statutarischer Tantiemen und Steuern verausgabt 770 591,61 Mark (646 087,43 Mark), so daß nach Abschreibung auf Bankgebäude und Inventar von 50 000 Mark (30 000 Mk.) ein Reingewinn von 1 245 932,26 Mark (757 894,72 Mark) verbleiben. Es soll der am 15. März cr. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (gegen 4 Proz. i. V.) in Vorschlag gebracht werden. Dem gesetzlichen Reservefonds werden 210 132,28 Mark (37 894,73 Mark) und einer zu bildenden Kontokorrentreserve 125 000 Mark zugeführt. Die hauptsächlichsten Ziffern der Bilanz stellen sich wie folgt: Aktiva: Kassabestand etc. 3 167 000 M., Wechsel 12 009 000 M., Effekten 3 993 000 M., Konsortialbeteiligungen 364 000 M., Vorschüsse gegen Waren 22 341 000 M., Effektenlombard 6 350 300 M., Debitoren gedeckt 8 308 000, blanco 3 978 000 M. Passiva: Accepte 11 873 000 M., Creditoren nostro 2 677 000, loro 26 929 000 M. Der Aufsichtsrat faßte den Beschluß, in Halle a. S. demnächst eine Filiale zu errichten.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde von der Direktion der Abschluß für das Geschäftsjahr 1904 vorgelegt. Wenn gemäß dem Vorschlage der Verwaltung aus den erzielten Darlehnsprovisionen ca. 175 000 Mk. in Reserve gestellt, ferner der Gewinn aus Pfandbriefrückkäufen und der Agiogewinn ausgegebener Pfandbriefe mit zusammen ca. 308 000 Mk. der Disagioreserve überwiesen und die eingegangenen Mieten von ca. 31 000 Mark auf Grundstückskonto abgeschrieben werden, verbleibt ohne Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr 1903 ein Gewinn von ca. 3 305 000 M., der bei einer Dotierung der Reserve (10 Proz. des Gewinns) und bei Überweisung von ca. 70 000 Mk. an den Pensionsfonds die Zahlung einer Dividende von 5 Proz. (gegen 4½ Proz im Vorjahre) sowie die Erhöhung des vorjährigen Gewinnvortrages von rund 193 000 Mark um annähernd die gleiche Summe zuläßt.

Der Aufsichtsrat des **Mindener Bankvereins** beschloß in seiner Sitzung auf den Antrag des Vorstandes, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 2½ Prozent nach reichlichen Rückstellungen vorzuschlagen. Vor das Vorjahr gelangte eine Dividende nicht zur Verteilung.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der **Braunschweigischen Kohlenbergwerke** legte die Direktion den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Es wurde beschlossen, nach Vornahme reichlicher Abschreibungen und Rücklagen eine Dividende von **11 Proz.** auf die Stammprioritätsaktien und von **10 Proz.** auf die Stammaktien (gegen 10 Proz. resp. 9 Proz. i. V.) zur Verteilung in Vorschlag zu bringen. Die ordentliche Generalversammlung wird auf den 28. Februar cr. einberufen.

Aktien - Gesellschaft Deutsche Kaliwerke in Nordhausen. Nach dem Bericht des Vorstandes über das letzte Quartal des vorigen Jahres hat die Gesellschaft planmäßig am 14. Januar mit dem Schachtabteufen begonnen. Die von der Deutschen Tiefbohr-Aktiengesellschaft zu Nordhausen zu liefernden Bohrungen sind bis auf zwei vollendet. Auf alle nicht voll eingezahlten Aktien wird die dritte Teilzahlung von 25 Prozent bis zum 1. April eingefordert.

Konkordia Bergbaugesellschaft in Oberhausen. Die „Duisburger Ztg.“ glaubt die erhebliche Kurssteigerung der Konkordia-Aktien in letzter Zeit auf Käufe zurückführen zu dürfen, welche on Herrn August Thyssen sen. und gleichzeitig von Familie Haniel ausgeführt werden. Angeblich wünscht Herr Thyssen in den Aufsichtsrat der Konkordia einzutreten, welchem Vorhaben die Familie Haniel opponiert.

Die Verwaltung der **Oberschlesischen Portland-Zementfabrik und Kalkwerke Groß-Strehlitz** schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Proz. gegen 5 Proz. im Vorj. vor; die Abschreibungen und Rücklagen sind reichlich bemessen, dem neu errichteten Dispositionsfonds werden 15 000 Mark zugeführt, der Geschäftsgang im neuen Geschäftsjahre wird als befriedigend bezeichnet.

Mit Bezug auf die Kurserhöhung, welche die Aktien der **Terraingesellschaft Schöneberg-Friedenau** in jüngster Zeit erfahren haben, wird uns mitgeteilt, daß der Abschluß des laufenden Jahres allerdings wieder gute Resultate aufweisen werde, doch sei es fraglich, ob dieselben zu einer Erhöhung der Dividende gegenüber dem Vorjahre Verwendung finden werden. Mehr als durch die Geschäftsentwicklung dieses Jahres wäre der Optimismus bezüglich des Unternehmens vielleicht durch den Erwerb eines Terrainkomplexes in Steglitz zu rechtfertigen, der vor einiger Zeit stattgefunden hat, aber es muß in Betracht gezogen werden, daß eine vorteilwerte Veräußerung dieser Terrains voraussichtlich erst nach einigen Jahren wird erfolgen können, sofern bis dahin gewisse projektierte Verkehrsverbindungen geschaffen sein werden.

Aus dem soeben erschienenen Bd. LVIII, Heft 2 der Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen sind nachstehende 3 Urteile für das Handelsrecht und den Handelsverkehr von Bedeutung mitzuteilen:

1) Verpfändung von Wertpapieren ohne Zins- und Erneuerungsscheine, lediglich durch Übergabe der s. g. Mäntel. Guter Glaube des Pfandnehmers. Das Tatsächliche des Rechtsfalles ist dahin zusammenzufassen: Kläger hatte durch Vermittelung der Bankfirma G. Wertpapiere, und zwar Ungarische Rentenanleihe und Jütländische Pfandbriefe, angekauft, Zins- und Erneuerungsscheine an sich genommen, die Mäntel der Bankfirma G. zur Aufbewahrung belassen. Der Bankier G., Inhaber der Firma G., verpfändete die Mäntel seinem Freunde X. mehrfach für Darlehen, und zwar durch Übergabe der Mäntel, wie behauptet wird, in einem Paket, ohne daß dasselbe geöffnet und das Fehlen der Zins- und Erneuerungsscheine festgestellt wurde. Kläger verlangte von X. die Herausgabe der Wertpapiere, indem er behauptete, daß X. bei der Empfangnahme der Wertpapiere nicht in gutem Glauben gewesen sei. Das Reichsgericht hat den beklagten X. zur Herausgabe der Wertpapiere verurteilt. (VII. Zivilsenat U. v. 20. Mai 1904 Entsch. Bd. LVIII S. 162.) In den Gründen ist zunächst entwickelt, daß der Mangel im Rechte des Veräußerers oder Verpfänders von beweglichen Sachen und Wertpapieren dann gleichgültig sei, wenn er durch den guten Glauben des Erwerbers bezw. Pfandnehmers gedeckt werde. Der gute Glaube im Fahrnisverkehr sei der entschuldbare Irrtum des Erwerbers oder Pfandnehmers über das Eigentum des Veräußerers bezw. Verpfänders, die nicht auf grober Fahrlässigkeit beruhende Unkenntnis von dem Rechtsmangel. Es wird dann unter Bezugnahme auf eine Entsch. des I. Zivil-Senats des Reichsgerichts (Entsch. Bd. XXXVI S. 120) dargelegt, daß es wie dem Erwerber eines Inhaberpapieres so auch dem Pfandnehmer um die umlaufähigen, realisierbaren Papiere zu tun sei. Wenn Papiere übergeben würden, die diese Eigenschaften nicht hätten, so sei es Verpflichtung, darüber sich zu vergewissern, daß dem Übergebenden das Verfügungsrecht zustehe, in dem vorliegenden Falle, wo die Mäntel ohne Zins- und Erneuerungsschein von dem verpfändeten Bankier übergeben seien, habe mit der Möglichkeit gerechnet werden müssen, daß es sich um Papiere handle, die dem Verpfänder nur zur Verwahrung anvertraut seien. Sodann heißt es weiter: Grob fahrlässig handelt nicht nur der Erwerber, der verdächtige Umstände kennt und dennoch weitere Nachforschungen unterläßt, sondern auch der Erwerber, der unter besonders schwerer Verletzung der im Verkehr gebotenen Sorgfalt es unterläßt, sich die Kenntnis solcher Umstände zu verschaffen. Der Beklagte kann redlicherweise nicht sagen, daß er von dem Mangel der Papiere nichts gewußt habe, wenn diese Unkenntnis selbst auf grober Fahrlässigkeit beruht. Nahm er von der Besichtigung des Inhalts des Pakets, in welchem ihm die Papiere übergeben wurden, Abstand, so handelte er auf eigene Gefahr; er kann sich gegen den Vorwurf des Verstosses der ihm obliegenden Diligenzpflicht auch nicht durch die Berufung auf das freundschaftliche, von weitgehenden Vertrauen getragene Verhältnis zum Verpfänder Bankier G. schützen; denn dieses entband ihn nicht von der auf den Eigentümer zu nehmenden Rücksicht, über die er sich deshalb nicht minder leichtfertig hinwegsetzte, weil er dem Freund traute. Es ist durchaus billig, daß der aus diesem Vertrauen erwachsene Nachteil den Beklagten trifft, der es geschenkt hat, und nicht dem Kläger, welcher vorsichtig verfahren, indem er die Mäntel von den Zins- und Erneuerungsscheinen trennte. —

Hiermit ist begründet, daß der Beklagte, als er das Paket mit den Wertpapieren in Pfand nahm, rücksichtlich des Verfügungsrechts des Verpfänders als in gutem Glauben nicht erachtet werden kann. Die Verpflichtung zur Herausgabe der in Pfand gegebenen Wertpapiere ohne Erstattung des Darlehns ist damit gerechtfertigt.

2) Die Verpfändung des Geschäftsanteils an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung bedarf wie die Übertragung des Rechts zu seiner Gültigkeit der gerichtlichen oder notariellen Form. B. G.-B. § 1274 R.-G. betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, § 15 Abs. 3. 4. Der Vertrag, durch welchen sich jemand verpflichtet, einen Geschäftsanteil an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zum Pfande zu bestellen, bedarf nicht der gerichtlichen oder notariellen Form, sondern ist formfrei. Urteil des Reichsgerichts vom 2. Juni 1904, Entsch. Bd. LVIII, S. 223 ff.

3) Tod des Geschäftsinhabers und Entlassung des Angestellten. Der Tod des Inhabers eines Geschäfts berechtigt den Erben, welcher für seine Person zur Fortführung des Geschäfts außerstande ist, und es verkauft, ohne den Käufer zur Übernahme des Angestellten zu verpflichten, zur Entlassung des Angestellten. U. des Reichsgerichts 7. Juni 1904. Entsch. Bd. LVIII S. 256. Die Entscheidung, welche auf Grund eines Rechtsstreites zur Gewerbe-Ordnung § 133 b ergangen ist, gilt gleichmäßig für B. G.-B. § 626 und H.-G.-B. § 79. Wegen des Gehaltsanspruchs bei berechtigter Entlassung ist B. G.-B. § 628 zu vergleichen, danach steht dem Entlassenen ein Gehaltsanspruch auf die Zeit nach der Entlassung nicht zu, sondern nur der ein entsprechender Teil des Lohnes etc. auf die Zeit bis zur Entlassung.

Die Nachrichten und Kurse der Berliner Produktenbörse, der Magdeburger und Hamburger Zuckerbörse, sowie der Berliner Fondsbörse sind auch heute ausgeblieben und erscheinen in der nächsten Morgen-Ausgabe.

Leipziger Börse, 3. Februar.

Dörstew.-Ratt., St.-A.	2½	—	Leipz. Baumwollsp.	14	216,56
do. 5 proz. Vorz.-A.	5	—‖	do. Kammgarnsp.	4	160,00
Etzold & Kießling,			do. Strickgarnsp. A.	5	113,00
Kunstanstalt Akt.	15	—	Mansfelder Kuxe . .	M40	932,00
Hall. Portl.-Cem. Akt.	0	97,00	Naumb. Braunk.-Akt.	10	—
do. Straßenbahn	1	100,00	Ölsnitzer volle Kuxe	M35	1045,0
do. Zuckerraffinerie	15	195,75	Sondermann & Stier		
Gr. Leipz. Strassb. A.	7	172,75	Vorz.-Akt. I. II.	0	108,50
Leipzig. Elektr. Strb.	3½	98,25	Thüring. Wollgarnsp.	12	164,25
do. Elektrizitäts-W.	6	132,00	Zeitzer Par. u. S. A.-G.	9	—

Getreide.

Berlin, 2. Febr. Frühmarkt. Weizen, märker 175,00—176,00 ab Bahn Roggen, märker 138,50—139,00 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 138—153, schwere 154—164, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 126—137 frei Wagen. Hafer märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 156—165, mittel 147—155, gering 144—146, russ. 146—155 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 130—132, runder 124—127, türkischer mixed — — — frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 144—150, feine und Taubenerbsen 151—158 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,50—23,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 16,90—18,40. Weizenkleie 10,50—11,20. Roggenkleie 10,80—11,30 M. ab Mühle.

New York, 2. Febr. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 122⅝ (vorige Notierung 122½), Februar — — (— —), Mai 116⅜ (116¼), Juli 103⅝ (103), September 96½ (96⅛). Mais, Februar 50¼ (50), Mai 50⅜ (50¼), Juli — (— —). Mehl 3,95 (3,95). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 2. Febr. [Telegr.] Weizen Mai 116⅞ (116⅛), Juli 99⅝ (99). Mais Mai 44⅞ (44⅝).

Zucker.

Halle, 2. Febr. Rohzucker. Auch in dieser Berichtswoche war der Geschäftsgang an unserem Rohzuckermarkt ein äußerst ruhiger. Raffinerien verhielten sich weiter sehr reserviert und überließen die nur vereinzelt angebotenen Partien Kornzucker dem Export zu niedrigeren Preisen. Nachprodukte waren vereinzelt angeboten und zeigten unverändert nichtsnützmäßig volle Preise. In neuer Ernte ruhte das Geschäft gänzlich.

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 2. Febr. Kartoffelstärke 27,00—27,50. Kartoffelmehl 27,00—27,50. Feuchte Stärke 15,40 M.

* Magdeburg, 2. Febr. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,25 M.

* Hamburg, 2. Febr. Kartoffelstärke 27,50—28, Februar-März 27,50—28. Kartoffelmehl 28—28,50, Dez.-Jan. 28—28,50. Superior-Stärke 28—28,50. Superior-Mehl 28—28,50.

Metalle.

New York, 2. Febr. Zinn 29,50—29,95, Kupfer 15,50 Doll.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

Berlin, 2. Februar.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausl. Münzen), das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M.	1.068,737,000	Abn. 11,551,000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	„	24,440,000	Abn. 324,000
3. „ an Noten anderer Banken	„	8,392,000	Abn. 22,939,000
4. „ an Wechseln	„	731,227,000	Zun. 10,126,000
5. „ an Lombardforderungen	„	56,112,000	Zun. 6,600,000
6. „ an Effekten	„	94,554,000	Abn. 43,609,000
7. „ an sonstigen Aktiven	„	104,531,000	Abn. 8,725,000
Passiva.			
8. das Grundkapital	M.	180,000,000	unverändert
9. der Reservefonds	„	64,814,000	unverändert
10. der Betrag der uml. Noten	„	1,283,832,000	Zun. 14,378,000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	512,393,000	Abn. 84,781,000
12. die sonstigen Passiven	„	46,954,000	Abn. 19,000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Januar 3,187,765,300 Mark abgerechnet.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröff. Term.	Amm. Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf. Term.
Kaufmann H. Rother	Bolkenhain	Bolkenhain	26. 1.	8. 4.	15. 2.	12. 4.
Kaufmann H. P. Jakob i. Fa. Denck Nachf.	Dresden	Dresden	26. 1.	18. 2.	28. 2.	28. 2.
Fabrikant A. Manzey	Adlershof	Adlershof	24. 1.	10. 3.	22. 2.	17. 3.
Kaufmann H. Heidrich	Leismig	Leismig	25. 1.	1. 3.	13. 2.	13. 3.
Kaufmann P. Krause	Liegnitz	Liegnitz	26. 1.	28. 3.	23. 2.	7. 4.
Kaufmann L. Ost i. Fa. Ost & Mezger	Ludwigshafen	Ludwigshafen	26. 1.	15. 2.	25. 2.	25. 2.
Baumstr. Seb. Fischer	München	München	25. 1.	17. 2.	24. 2.	24. 2.
Baugesch. Inh. M. Alfred	Plauen	Plauen	26. 1.	22. 2.	23. 2.	10. 3.
Kaufmann C. Bleicher	Gößnitz	Schmölln	26. 1.	3. 3.	22. 2.	5. 4.
K. Hönes Kolonialw.-H.	Stuttgart	Stuttgart	25. 1.	13. 2.	20. 2.	20. 3.
Handelsfr. Agnes Kunz	Bitterfeld	Bitterfeld	24. 1.	15. 2.	21. 2.	28. 2.
Juw. E. Konzi	Braunschweig	Braunschweig	28. 1.	1. 3.	25. 2.	15. 3.
Baugewerksm. H. Röhr	Danzig	Danzig	30. 1.	20. 3.	18. 2.	30. 3.
Kolonialw. Fr. Nnnges	Dortmund	Dortmund	26. 1.	20. 3.	23. 2.	4. 4.
Hutfab. Otto Penndorf	Dresden	Dresden	24. 1.	16. 2.	28. 2.	28. 2.
Grundstücksbes. Ferd. Schneider	do.	do.	25. 1.	17. 2.	28. 2.	28. 2.
Kolonialw. Johann Cords	Hamburg	Hamburg	27. 1.	25. 2.	15. 2.	15. 3.
Kaufmann K. Hingst †	Calbe a. S.	Calbe a. S.	26. 1.	10. 3.	21. 2.	28. 3.
Färbereip. E. Küchler	Kottbus	Kottbus	29. 1.	1. 3.	28. 2.	16. 3.
Fuhrw. K. Schumann †	Lauchstedt	Lauchstedt	26. 1.	11. 2.	25. 2.	25. 2.
Stuckateurm. P. Runkel	Oberhausen, Rhl.	Oberhausen, Rhl.	27. 1.	8. 2.	24. 2.	22. 3.
Kolonialw.-H. J. Wiehe	do.	do.	27. 1.	8. 2.	24. 2.	22. 3.
Kaufmann O. Crell, i. Fa. Max Crell	Plauen	Plauen	28. 1.	22. 2.	23. 2.	14. 3.
Zigarrenhdlr. L. Engel	Rendsburg	Rendsburg	24. 1.	6. 3.	27. 3.	27. 3.
Blumenfab. P. Nitzsche	Sebnitz	Sebnitz	27. 1.	17. 2.	27. 2.	27. 2.
Kaufmann F. Forster u. Frau geb. Omlor	Schönebergs	Waldmohr	27. 1.	1. 3.	24. 2.	24. 3.
Materialw. B. M. Graf	Zittau	Zittau	30. 1.	20. 2.	28. 2.	28. 2.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Trotha, 2. Febr. abends + 2,24. 3. Febr. morgens + 2,14. Eisfrei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050203039/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Eisleben. 3.24 V. — 5.50 V. — 6.15 V. 8. 1-3. — 7.47 V. 8.1-3. ● — 10.01 V. D. 1-2. — 10.10 V. P. 2-3. [bis Corbetha]. — 10.39 V. 8. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 10.47 V. — 11.35 V. 8. 1-3. ● — 12.24 V. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 V. — 2.10 N. — 4.00 N. 8. 1-3. ● — 5.48 N. — 7.07 N. 8. 1-3. ● — 8.10 N. 8. 1-3. — 9.52 Nb. [über bis Corbetha]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Plattform]. — 10.51 Nb. 8. 1-3 [über Jena nach München]. 11.10 Nb. [bis Merseburg]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Eisleben].

Berlin. 5.27 V. D. 1-2 — 4.55 N. — 6.29 V. 8. 1-3. — 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.58 V. 8. 1-3. ● — 11.05 V. — 2.05 N. — 3.15 N. D. 1-2. — 3.12 N. 8. 1-3 — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. 8. 1-3. — 5.45 N. — 8.17 Nb. 8. 1-3. ● — 8.52 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg]. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 V. — 4.38 V. — 5.40 V. — 7.32 V. — 7.45 V. 8. 1-3. ● — 8.39 V. 8. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.32 V. 8. 1-3. ● — 10.41 V. — 12.45 N. — 1.50 N. — 2.29 N. 8. 1-3. — 3.23 N. — 3.35 N. 8. 1-3. ● — 5.45 N. 8. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.15 Nb. 8. 1-3. — 8.42 Nb. — 9.31 Nb. — 10.30 Nb. 8. 1-3. ● — 10.54 Nb. 8. 1-3. — 12.20 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. — 6.55 V. — 7.33 V. 8. 1-3. — 10.05 V. — 12.7 V. 8. 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. 8. 1-3. — 5.51 N. — 7.07 Nb. 8. 1-3. ● — 8.54 Nb. — 10.47 Nb. 8. 1-3. ● — 12.22 Nb [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. — 6.57 V. [bis Sangerhausen]. — 9.00 V. 8. 1-3. ● — 11.00 V. 8. 1-3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. 8. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 7.31 Nb. [über bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. 8. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Aschersleben-Hildesheim-Göhne. 4.47 V. — 6.37 V. 8. 1-3. — 9.06 V. — 11.32 V. — 1.41 N. 8. 1-3 ● — 3.44 N. — 6.16 N. — 7.12 N. 8. 1-3. — 10.48 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Coswig-Gniben. 7.45 V. 8. 1-3 ● — 7.55 V. — 11.40 V. — 3.00 N. — 5.3. ● — 8.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. 8. 1-3. — 11.45 Nb. [über bis Torgau].

Hettstedt. 4.25 V. [bis Cöthen, nur Werktags]. — 6.40 V. — 10.00 V. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau, verkehrt im Oktober und März täglich, außerdem im Februar Sonntags]. — 4.30 N. [bis Schwitzerdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.00 N. — 11.00 Nb. [bis Cöthen, nur Werktags]. — 12.00 N. [bis Schwitzerdorf, nur Sonntags]. — Außer vorstehenden fahren im Oktober, Februar und März an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 8.00 V., 9.00 V., 4.00 N., 5.00 N., 10.40 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspänniger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Eisleben. 5.23 V. D. 1-2. — 5.36 V. [nur Werkt. v. Merseburg]. — 6.02 V. 8. 1-3 [kommt von Saalfeld]. — 6.26 V. 8. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.40 V. [von Erfurt]. — 8.56 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. München]. — 8.54 V. 8. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. [von Bitterfeld]. 12.15 N. 2-3. [von Corbetha]. — 1.04 N. — 1.22 N. 8. 1-3. ● — 3.19 N. — 4.36 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.15 N. 8. 1-3. ● — 8.13 Nb. 8. 1-3. ● [v. Stuttgart]. — 9.34 Nb. — 8.48 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. 8. 1-3 [von Naumburg]. — 10.40 Nb. [von Belg]. — 11.56 Nb.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.37 V. [von Wittenberg]. — 9.46 V. — 10.00 V. D. 1-2. — 10.35 V. 8. 1-3 — 11.27 V. 8. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. — 1.05 N. 8. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. 8. 1-3 ● — 3.50 N. D. 1-2. — 5.29 N. — 7.30 Nb. 8. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D. 1-2 ● — 10.47 Nb. 8. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.31 V. — 6.20 V. — 6.30 V. 8. 1-3. — 6.48 V. — 7.30 V. 8. 1-3. — 7.43 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.53 V. 8. 1-3 ● — 1.03 N. — 1.38 N. 8. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.49 N. 8. 1-3 — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. 8. 1-3. ● 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. 8. 1-3 ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 V. — 7.27 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. 8 1-3. ● — 8.27 V. 8. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.28 V. 8. 1-3. ● — 1.06 N — 2.27 N. 8. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. 8. 1-3 ● — 7.00 Nb 7.53 Nb. 8. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.20 Nb. 8. 1-3. ●

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 8.46 V. — 7.20 V. 8. 1-3. ● — 7.47 V. 8. 1-3. [Werktags von Oberdorbigen]. — 9.55 V. — 1.22 N — 3.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. 8. 1-3. — 4.36 N. — 5.38 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. 8. 1-3. ● — 10.37 Nb — 1.40 Nb.

Göhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.35 V. [von Coswig, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.10 V. — 10.26 V. 8. 1-3. — 12.39 V. — 4.57 N. — 5.32 N. 8. 1-3. ● — 9.14 Nb — 10.43 Nb. 8. 1-3. — 11.38 Nb.

Coswig-Gniben. 5.43 V. 8. 1-3. — 7.29 V. [kommt von Torgau] — 10.16 V. — 12.27 N. 8. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 2.31 N. — 7.45 Nb. — 10.06 Nb. — 10.26 Nb. 8. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 5.30 V. [von Cöthen, nur Werktags]. — 7.30 V. — 8.40 V. [Werktags ab Flensdorf, Sonn- und Festtags ab Dölau] — 2.25 N. — 2.50 N. [von Cöthen]. — 3.50 N. [von Dölau, verkehrt nur im Oktober und März täglich, außerdem im Feb. nur Sonntags]. — 5.25 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Nb — 2.02 N. [von Schwitzerdorf, verkehrt nur Sonntags]. — Außer vorstehenden verkehren im Oktober, Februar und März an Sonn- u. Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 4.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 11.30 Nb.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Februar.

Hotel zur Stadt Hamburg. Amtsrichter Schneidewind aus Wreschen. Herzogl. Förster Gelbke mit Frau aus Hassselfelde. Prakt. Arzt Dr. Naßmann und Frau Schubert aus Lauban. Kaufleute: Alb. Bieblmeyer aus Schwäb.-Gmünd, A. Richard aus München, Windhuhr u. J. Moser aus Aachen, J. Benacks aus Leer, Stammd Marks aus Köln, Max Karmeinsky aus Arnstadt, R. Stern aus Böhmisch. Leop. Ruben, S. Marcuse, Schaller, H. Bolze, Paul Hecht, Jul. Meyer, Emil Rothmann, Herm. Senger, M. Hirsch aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Kais. Kammerherr von Gustedt aus Deersheim. San.-Rat Dr. Michaels aus Schwichtenb. Reg.-Rat Wilhelmy aus Berlin. Prokurist von Weenen aus Cleve (Holland). Kais. Amtsrat Hertwig aus Domäne Wiebitz. Oberingenieur Hugo Niedermüller aus Halberstadt. Prokurist Krug aus Ludwigsburg. Rittergutsbesitzer Wilhelm Saffe aus Komarzewo bei Krotoschin. Dir. Leo Funck mit Frau aus Kitzingen. Gutsbes. Fr. Schultz aus Möser bei Burg. Dir.: Moritz Klein aus Hasserode, Stuckhardt aus Herksfeld. Rittergutsbesitzer Bauermeister aus Delitzsch. Dir. Heinbold aus Genthin. Insp. Heinze aus Magdeburg. Fabrikant Dr. ing. Recke aus Rheydt. Bergassessor Kost aus Bochum. Fabrikant C. G. Freiseben aus Reichenbach. Kaufleute: Neumann, Asch mit Frau, Poppe, Guttbeil, Seyn aus Berlin, Senger aus Magdeburg, Paul Endres aus Eilenberg, Küller aus Hannover, Goldstein aus Eisleben, Stayen mit Frau aus Crefeld, Martin Maier aus Heidelberg, Hermann Lust und A. Haefner aus Nürnberg, Otto Doppel aus Hamburg.

Hotel Kronprinz. Oberbürgermeister M. Roer aus Neuminster. Pastor M. Flaischlen aus Grieben. Fräulein R. Clarke aus Magdeburg. Kaufleute: L. Schmidt und R. Franke aus Dresden, F. Müller und C. Moenke aus Berlin, C. Bisetzki aus Offenbach, A. Bunge aus Leipzig, H. Petzold aus Plauen i. V., R. Fries aus Frankfurt a. M.

Aenderungen
auf
Frühjahrs-Konfektion,
Jacketts, Umhänge, Kleider etc.
werden **jetzt** gern ausgeführt.
Bruno Freytag.

Hypotheken-Kapital
10 Jahre fest, bis 60% der Taxe.
M. Oberlaender,
Bank-Kommission.
Alte Promenade 6. — Tel. 1149.

Schöne Parterreräume
in Verkehrslage für **feines Café,** ein mit Konditorei, vom April oder Mai an zu perm. Off. u. **U. b. 7916** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Großer Laden
mindest. ca. 100 □m Fläche, in guter Geschäftslage, ab 1. April event. früher **zu mieten gesucht.**
Offerten mit Angabe der Fläche und Preis unter **D. A. 1822** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Landwehrstr. 22, am Riebeckplatz, herrschaftliche 1. Et., Centralheizung und Gartenbenutzung, 1. April zu vermieten. Näheres part. oder Hausmann

Blumenstr. 9
herrschaftl. Parterre-Wohn., 5 Zim., K., Küche u. Speisek., Bad 2c., 1/4 z. verm.

Herrschaftliche III. Etage
Schmeerstraße 5 1/4. zu vermieten.
Näheres **Merseburgerstraße 151.**

4 Stuben, Küche u. Zub. für 420 ℳ per 1. April zu verm. **Schimmelstr. 17, p.**

Großer Laden mit Nebenräumen
Schmeerstraße 5
sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Merseburgerstr. 151.

Geräumige Parterre-Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. Kranzenstr. 25, p.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung, kostenfrei f. Prinzip. u. Mitgl. Bewerber u. off. Stell. stets in gr. Ausw. Stellenliste, wöchentl. 2 mal. 10 Pfg. 1 ℳ Abonnement zu jeder Zeit. Geschäftsstelle Halle S., Leipz. Str. 84. Bis jetzt 50,000 Stellen besetzt.

Platzvertreter.
Ein renommierter natürlicher Mineralbrunnen sucht zum energischen Vertrieb seines
erstklassigen, eingeführten Mineralwassers
für Halle a. S. und Umgebung einen tüchtigen Vertreter, Pferd u. Wagen erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Gefl. Offerten sub **K. K. 1366** an **Rud. Mosse, Köln.**

Wir suchen für kommende Saison zum **Vertriebe unserer Fabrikate** einen tüchtigen, bestengeführten
Vertreter
zu engagieren.
Arneburger Gemüse- u. Früchte-Konservenfabrik, e. G. m. b. H.
Arneburg a. Elbe.

Vertretung
leistungsfähiger **Olivenöl-Raffinerie** in Nizza (Frankreich) zu vergeben. Hohe Provision. Gefl. Off. nur bestengeführte Firmen an
C. Borrelly, Nizza.

Bäckereisender
b. fest. Gehalt u. Spesen, sow. **Agenten,** w. ausführl. Branche u. Kundsch. kennt, f. e. leistungsf. **Hamburger Kolonialw.-Engrosbdlg.** gesucht. Off. u. **H. K. 5418** an **Rud. Mosse, Hamburg.**

Junger Kaufmann,
22 Jahre alt, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, p. sof. od. spät. **Stellung als Lagerist od. Expedient.** Off. erb. u. **B. a. 7995** an **Rud. Mosse, Halle.**

Perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber
für ein Getreide-, Futter- und Düngemittelgeschäft engros in Halle a. S. zum sofortigen Antritt gesucht. In der Branche erfahrene Bewerber erhalten den Vorzug. Offerten sind unter **J. U. 51108** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** zu richten.

Zuverläss. Geschirrführer
gesucht **Alter Markt 7.**

Oberrealschule in Weissenfels.
Das neue **Schuljahr** beginnt am **27. April.** Anmeldungen nimmt entgegen der **Direktor Professor Dr. Rosalsky.**

Ganz frische
Eier
von delikatem Wohlgeschmack gelangen jetzt wieder in ausreichenden Mengen zum Verkauf:
Mdl. 120 Pfg.

Reines blütenweisses Schweine-Schmalz Pfd. 46 Pfg.

Feinste Holsteiner Cervelatwurst Pfd. 120 Pfg.
Harte Thüringer Knackwurst Pfd. 110 Pfg.

F. H. Krause.
Gr. Ulrichstr. 44. Thomasiusstr. 44.
Leipzigerstr. 16. Steinweg 24.
Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
Gr. Steinstr. 39. Burgstr. 7.

Wer Stellung sucht! verlange per Karte die **Allgemeine Vakanzenliste, Berlin 253,** Neue Hochstr.

Landmesser-Eleve
kann Ostern eintreten.
Technisches Bureau
für
amtliche Vermessungen u. Meliorationen
Endemann,
Kulturingenieur u. staatl. vereid. Landmesser,
Mansfelderstrasse 13.
Fernsprecher 2588.

Lehrling
zum 1. April für unser **Kontor** gesucht
Meldungen schriftlich erbeten.
Alb. Ernst, G. m. b. H.

Lehrling mit guter Schulbild. und schöner Handschrift Ostern für Kontor gesucht. Nur selbstgeschriebene Offerten an **L. Lassig & Co.,** Luxuspapierwaren-Fabrik. **Königstr. 70.**

Lehrling.
Für mein Herrenartikelgeschäft und feine Maßschneiderei suche zu Ostern einen junge Mann aus achtb. Familie als
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Herm. Oetting, Bazar f. Herren.

Für meine Eisenwaren- und Ofenhandlung suche per 1. April
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 57.

Gesucht zum 1. April
1 Kinderfräulein oder **Kindergärtnerin II. Kl.** zu 3 Kindern im Alter von 1/2—4 Jahren.
Gehaltsforderung mit Photographie erbittet
Frau Dr. **Linow, Torgau.**

Tücht. Mädchen
für Küche und Haus zum 1. März gesucht. **Leissner,** Merseburgerstr. 8.

Als Lernende ein ja Mädchen, nicht unter 16 J., bessere Schulbildung, **gesucht.**
Joh. Nietzschmann, Kunst-Magazin, Große Ulrichstraße 12.

Einen ganz neuen reizenden **Haarschmuck für Kinder** empf. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Ein Paar große, kräftige
Arbeitspferde
werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe von Rasse, Alter u. **Preis** u. **B. g. 8001** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Einige
überzählige Pferde
verk. **Posthalterei Halle a. S.,** Delitzscherstr. 20.

Karl Schrader,
Schweineschlächterei,
Sangerhausen,
verf. ff. Thür. Rot-, Leber- u. Knackwurst, feinste Hausschlächt. a Pfd. 80 ₰ franko unter Nachnahme und Garantie.

ff. Oliven-Oel,
per Flasche 1.25 Mk.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064
— 5% Rabatt. —

Familien-Nachrichten.

Gestern morgen entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die Frau verwitwete Oberlehrer

Anna Haring

in ihrem 86. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Rössler.
Die Beerdigung findet Sonntag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Für die Teilnehmer am Begräbnis unserer Mutter stehen am Sonnabend Wagen in Ammendorf am Bahnhof zu dem Zug 2 10 ab Halle zur Abholung bereit.
Familie Eberius.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer teueren Entschlafenen, Frau

Johanna Mansbach,

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Köln a. Rhein, Dessau.

Verlobt: Hr. Hermann Schmidt mit Frl. Marie Werner (Weißenfels, Prittitz); Hr. Reinhard Lesakowsky mit Frl. Auguste Wurm (Braunstedt, Engelstedt).

Geboren: Sohn: Hrn. Hermann Palm (Halberstadt); Hrn. Max Graf (Köthen); Hrn. Lehrer E. Hechler (Eisenberg); Hrn. Otto Riese (Saalfeld); Hrn. Lehrer E. Wille (Nordhausen); Hrn. Curt Friedrich (Merseburg); Hrn. Otto Petzold (Gera). — Tochter: Hrn. Ernst Trautmann (Gera); Hrn. Paul Gercke (Nordhausen); Hrn. Gymnasiallehrer Karl Leonhardi (Gera); Hrn. Richard Knorr (Nordhausen); Hrn. Friedrich Schneider (Eisenach).

Gestorben: Hr. Georg Kleffel (Saalfeld); Frau Christiane Ehrlich geb. Riemer (Apolda); Frl. Marie Hippstein (Jena); Hr. Louis Fleiter (Mohra); Frau Louise Morgarethe Weyhart geb. Frank (Emleben); Hr. Großherzoglicher Oberdirektor a. D. Guido Kallenberg (Weimar); Frau Bertha Jüngken geb. Starcke (Weimar); Frau Minna Rothnagel (Weimar); Hr. Emil Wilken (Gera); Frau Henriette Henning geb. Mey (Gera); Frau Adeline Henne geb. Liebmann (Coburg); Frau Katharina Eckardt geb. Frech (Gotha); Hr. Christoph Schramm (Mühlhausen); Frau Ernestine Göge geb. Kaufmann (Mühlhausen); Frl. Berta Dimmes (Jena); Frau verw. Marie Sattler geb. Rauch (Braunschweig); Hr. Kaufmann Ernst Lange (Frankenhausen); Hr. Kaufmann Eduard Liddecke (Gransfeld); Frau Emma Zapfe geb. Schütze (Erfurt); Frau verw. Professor Anna Kleemann geb. Weber (Hildburghausen); Hr. Otto Hofmann (Holzweißig); Frau Wilhelmine Grune geb. Kantz (Nieder-Ausdenheim); Hr. Heinrich Tegtmeyer (Badersleben); Hr. Friedrich Schulz (Halberstadt); Hr. Getreidehändler Valentin Schulze (Altenburg); Frau Sofie Kleemann (Heilgenstadt); Dr. Richard Elsner (Stadtfurt); Frau verw. Fleischermstr. Albertine Richter geb. Strensch (Dessau); Frau verw. Henriette Wagner (Merseburg); Frau Antonie Jahn geb. Knauwe (Naumburg a. S.); Frl. Alwine Münrich (Eisleben); Dr. Erich Börsch (Magdeburg); Dr. Julius Walter (Quedlinburg); Dr. Maler Ernst Brüningam (Schmölln); Dr. Gustav Schirmer (Köthen); Frau Johanne verw. Fögisch (Nonnebürg); Frau Rosa Herfurth geb. Blau (Eisenberg); Hr. Emil Fischer (Roda); Hr. Fabrikant Herm. Spaethe (Gera); Frau Lina Bauer geb. Müller (Gera); Frau Karoline verw. Leube geb. Bräuer (Gera); Hr. Gutsausnäufer Erdmann Müller (Kattenborn); Hr. August Kuchenbecker (Borna); Hr. Lehrer em. Karl Moritz Schöne (Taudal); Frau Ober-Telegraphensekretär Marie Reinhardt (Leipzig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050203039/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Fernsprechanschlüsse, welche bei der nächsten Erweiterung der Stadtfernsprecheinrichtung in Halle ausgeführt werden sollen, sind bis 1. März bei dem Telegraphenamt in Halle (Saale) anzumelden, von welchem auch die Anmeldeformulare kostenfrei bezogen werden können.

Anmeldungen, die nach dem oben angegebenen Zeitpunkt eingehen, werden während des nächsten Bauabschnitts nur gegen Erstattung der durch die verspätete Anmeldung erwachsenden Mehrkosten erledigt werden.

Halle (Saale), 2. Februar 1905.

Kaiserliches Telegraphenamt.

Das Ersuchen vom 2. Januar um Aufenthaltsermittelung des Artisten **Otto Kneiß**, geboren am 24. Januar 1880 in Leipzig, ist erledigt. 9 J 1451/04.

Halle a. S., den 1. Februar 1905.

Der Erste Staatsanwalt.

Das Ermittelungsersuchen vom 17. Januar 1905 hinter den Arbeiter **Carl Richter**, geboren in Deßau am 23. Februar 1861, ist erledigt. — 9 J 1809/04.

Halle a. S., den 1. Februar 1905.

Der Erste Staatsanwalt.

Aufgebot.

Im Grundbuche von Zöberitz Band 1, Blatt 3, Abteilung III Nr. 17 stehen für die Witwe **Boedemann, Henriette** geb. **Wissing** in Zöberitz 4800 Mark Darlehn eingetragen; der darüber gebildete Hypothekenbrief vom 5. Oktober 1876 ist auf unbekannte Weise abhanden gekommen.

Auf Antrag der Ehefrau des Kaufmanns **Schmidt, Clara** geb. **Boedemann** in Leipzig, als Erbin der eingetragenen Gläubigerin wird der Inhaber des vorgedachten Hypothekenbriefes aufgefordert, seine Rechte und Ansprüche spätestens im Aufgebotstermine am

1. Mai 1905, vormittags 10 Uhr

bei dem unterzeichneten Gerichte, Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer 31 anzumelden und den Brief vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird.

Halle a. S., den 26. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder bei den hiesigen städtischen Mittel- und evangelischen Volksschulen findet statt am

Montag den 13. Februar 1905, nachm. 2—5 Uhr,

ausgenommen die Schulen unter **IIb** und **IVI**, wo die Aufnahme am **Dienstag den 14. Februar 1905, nachmittags 2—5 Uhr** stattfindet.

I. Knaben-Mittelschulen:

a. Knaben-Mittelschulen Charlottenstraße, Olearinsstraße, Torstraße:
Aufnahme-Zimmer: Knaben-Mittelschule Charlottenstr. 15, Zimmer 1.
Dieser Schulbezirk wird nach Norden — dem Bezirk der Knaben-Mittelschule Klosterstraße — abgegrenzt durch Mansfelder-, Talamt-, Rathaus-, Hagen- und Meckelstraße.

b. Knaben-Mittelschule Klosterstraße:
Aufnahmezimmer: Schulhaus Klosterstraße 9, Zimmer 40.
Dieser Schulbezirk wird abgegrenzt im Norden durch die Lafontainestraße, Wettinerplatz, Moritz- und Kronprinzenstraße, im Süden durch die Mansfelder-, Talamt-, Rathaus-, Hagen- und Meckelstraße. Die genannten Grenzstraßen gehören noch zur Mittelschule in der Klosterstraße.

II. Mädchen-Mittelschulen:

a. Anmeldungen für den Bezirk der Schule in der Großen Steinstraße werden von Herrn Rektor **Steger** im Schulhause Gr. Steinstraße entgegengenommen.

b. Derselbe nimmt für dieses Jahr auch die Anmeldungen für den Südbezirk (Schule in der Torstraße) entgegen und zwar am Dienstag den 14. Februar, nachmittags von 2—5 Uhr im Schulhause an der Gr. Steinstraße.

Neuanmeldungen von Schülerinnen für die Mittelschule in der Klosterstraße finden nicht mehr statt; die kleinen Mädchen sind entweder der Mittelschule in der Frieden- oder in der Gr. Steinstraße zuzuführen. Die Grenze zwischen beiden Schulbezirken ist: Mühlweg, Fritz Reuterstraße, Kaiserplatz.

Die neue Mittelschule an der Torstraße soll zu Michaelis d. Js. bezogen werden.

III. Mittelschule für Knaben und Mädchen Friedenstr. 33.
Aufnahmezimmer: Schulhaus Friedenstr. 33, Zimmer 34 und 35.

IV. Evangelische Volksschulen.

a. Volksschule I und II, Neue Promenade 13, Rektorat Beck.
Aufnahmezimmer: für Knaben Klassenzimmer 7.
für Mädchen Klassenzimmer 3

b. Volksschule III und IV, Hermannstr. 32, Rektorat Gräfe.
Aufnahmezimmer: für Knaben Zimmer 29 } des Neubaues.
für Mädchen Zimmer 32 }

c. Volksschule V und VI, Taubenstr. 13, Rektorat Dr. Wohlrabe.
Aufnahmezimmer: für Knaben Zimmer 3.
für Mädchen Zimmer 9.

d. Volksschule VII und VIII, Leipzigstr. 13, Rektorat Sommer.
Aufnahmezimmer: für Knaben Zimmer 3,
für Mädchen Zimmer 4.

e. Volksschule IX und X, Liebenauerstr., Rektorat Schulze.
Aufnahmezimmer: für Knaben obere Turnhalle, 1 Treppe,
für Mädchen untere Turnhalle, Erdgeschoß.

f. Volksschule XI und XII, Wölbergerweg, Rektorat Müller.
Aufnahmezimmer: für Knaben Zimmer 4 }
für Mädchen Zimmer 1 } im Erdgeschoß.

g. Volksschule XIII und XIV, Friesenstraße, Rektorat Paniegrau.
Aufnahmezimmer: für Knaben Zimmer 1,
für Mädchen Zimmer 1.

h. Volksschule XV und XVI, Dreyhaupt-Straße, Rektorat Penseler.
Aufnahmezimmer: für Knaben Zimmer 3 }
für Mädchen Zimmer 5 } Erdgeschoß.

i. Knaben-Volksschule Halle-Giebichenstein, Rektorat Schneider.
Aufnahmezimmer im Schulhause Gr. Brunnenstraße 5.

k. Mädchen-Volksschule Halle-Giebichenstein, Rektorat Tietsch.
Aufnahmezimmer im Schulhause Friedenstraße 34.

l. Volksschule Halle-Trotha, Rektorat Tietsch.
Aufnahme am Dienstag den 14. Februar 1905, nachmittags 2—5 Uhr im Schulhause Petersberg straße 90.

m. Volksschule Halle-Cröllwitz, Rektorat Schneider.
Aufnahmezimmer im Schulhause Schulberg 19.

n. Volksschule XXIV, Hutten straße 10, Rektorat Haase.
Aufnahmezimmer für Knaben Zimmer 2 } Erdgeschoß.
für Mädchen Zimmer 3 }

o. Volksschule XXV, Freiimfelderstraße, Rektorat Paniegrau.
Aufnahmezimmer für Knaben Zimmer 1.
für Mädchen Zimmer 2.

Schulpflichtig ist jedes Kind, welches bis zum 30. Juni 1905 sechs Jahre alt wird.

Kinder, welche dieses Alter nach dem 30. Juni 1905 erreichen, werden nicht in diesem, sondern erst im nächsten Jahre in die Schule aufgenommen.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: der Impfschein und der Taufschein; bei den ungetauften Kindern an Stelle des letzteren die Geburtsurkunde.

Im übrigen werden die zur Anmeldung Verpflichteten darauf noch besonders aufmerksam gemacht, daß diejenigen Kinder, deren rechtzeitige Anmeldung unterbleibt, der Schule zwangsweise zugeführt werden. Wenn die schulpflichtigen Kinder bei den betreffenden Herren Rektoren für Ostern ds. Js. bereits im voraus angemeldet worden sind, ist eine nochmalige Anmeldung an den oben bezeichneten Tagen nicht erforderlich. Anträge auf Zurückstellung schulpflichtiger Kinder vom Schulbesuche wegen Krankheit sind bei der Schuldeputation einzureichen.

Halle a. S., den 28. Januar 1905. **Der Magistrat, Schuldeputation.**

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder für die hiesige städtische **katholische Volksschule** findet in diesem Jahre am

Montag den 13. Februar 1905, nachmittags 2—5 Uhr

in der katholischen Volksschule, Oleanrinsstraße 7, im Amtszimmer des Herrn Rektors **Sylett** statt.

Schulpflichtig ist jedes Kind, das bis zum 30. Juni 1905 6 Jahre alt wird. Kinder, die dieses Alter nach dem 30. Juni 1905 erreichen, werden nicht in diesem, sondern im nächsten Jahre in die Schule aufgenommen.

Bei der Anmeldung sind der Impf- und der Taufschein vorzulegen.

Im übrigen wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung der Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes den zur Anmeldung Verpflichteten strafbar macht.

Halle a. S., den 28. Januar 1905.

Der Magistrat, Schuldeputation.
Staude.

Kindergärtnerinnen-Seminar

Halle a. S., Harz 13 — gegr. 1878. —

Ausbildungszeit: Kl. II. ½ Jahr, Kl. I. 1 Jahr. Empfehlung der Abgehenden in stets reichlich vorhandene Stellen. — **Prosp. kostenlos.**

Provinzial-Gesangbücher

empfiehlt **Albin Hentze,** M. d. R.-Sp.-B., Schmeerstraße 24.

Sonntag den 12. Februar 1905, von nachmittags 2 Uhr ab findet im Lokale des Gastwirts Herrn **Emil Böttcher** in Obertentschenthal eine

ordentliche General-Versammlung

der Mitglieder des **Konsum-Vereins Amtsbezirk Teutschenthal,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, statt.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und Geschäftsbericht des Geschäftsjahres 1904
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
4. Berichterstattung und Vorlegung des Revisionsprotokolles über die durch Verbandsrevisor Herrn **L. Redslob** stattgefundene Revision unseres Vereins.
5. Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins Amtsbezirk Teutschenthal, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrich Kädderitz, Vorsitzender.

Kranken-Kasse für Mitglieder des Handwerker-Meister-Vereins.

Generalversammlung am Sonnabend den 11. Februar, abends 8 Uhr im **„Goldenen Schiffchen."** Tagesordnung: 1) Jahres-Bericht. 2) Rechnungslegung, Bericht der Revisoren und Entlastung des Rendanten. 3) Wahl der Revisoren für 1905. 4) Vorstandswahl. 5) Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Zur Bockbier-Saison

empfehlen den Herren Gastwirten ihre vorzüglichen, pikant schmeckenden

Bockbier-Würstchen.

Wilhelm Nietsch sen., Inh. **Ernst Nietsch,** Leipz.-Str. 77, Fernspr. 166. — **Wilhelm Nietsch jun.,** Geiststraße 17, Fernsprecher 1152. — **Hoflieferanten.**

Waldpensionat Ostseebad Lubmin. Fr. Baurat **v. Beyer.** Sommeraufenth.f.Töchter,gebild Stände.

Zum April findet Knabe, der Gymnasium besucht, Aufnahme als alleiniger **Pensionär.** Ich studiere u. bin somit in der Lage, die Arbeiten des Knaben zu beaufsichtigen. Offerten u. **J. S. 10** Halle a. S. hauptpostlagernd.

Spanische kaufmänn. Korrespondenz oder spanische Uebersetzungen wünscht junger Kaufmann, der 12 Jahre in Südamerika war u. perfekter Korrespondent ist, zu übernehmen. Offerten an **W. Kloess, Gr. Ulrichstr. 8,** erbeten.

Anzüge ändert, repariert, stopft, reinigt künstl., das fl. Damenmäschen zu verl. **Rauchhaus,** Georgstr. 2, II, r.

H. Seifert, Burgstraße 8 empfiehlt **Waschseife.** Reparaturen werden ausgeführt. ☞ Kein Laden.

Briefmarken-Sammlung

(nur Europa, viele Altdeutschland und deutsche Kolonien komplett), Wert 2500 Mark, für 1000 Mark gegen Kasse zu verkaufen.

Offerten unter **O. S. 1** an die Exped. des Zeitzer Anzeigers erbeten.

Pa. Preisselbeeren,

beste verl. Ware ohne Zucker, Pfd. 30 ₰, mit 50% Zucker Pfd. 40 ₰, in 5, 10 und 25 Pfd.-Eimern bedeutend billiger,

Prima Heidelbeeren,

ausgewogen und in Flaschen, offeriert billigst **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Italienische Prünellen, ff. kalifornische Aprikosen, grösste Kathar.-Pflaumen, franz. u. kalif. Birnen, allerfst. weisse Ringäpfel, ff. Kirschen, Pfirsiche, feinstes Mischobst, ff. türkische Pflaumen,

Pfd. nur 22 ₰, 5 Pfd. nur 1 ℳ, offeriert **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Letzte Sendung

hochfeine Dresd. Mastgänse, ff. Meckl. Hafermastgänse, 10-13 Pfd. schwer, Pfd. nur **65-70 ₰ extraff. schwere Mastenten,**

Ungar. Puten, Poularden, Kapaunen, Suppenhühner, frisches Gänsefleisch,

ganze u. halbe ausgeschl. Gänse

offeriert **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Feinstes reines süsses selbstgekochtes Pflaumenmus

von köstl. Wohlgeschmack, nur aus **frischen** Pflaumen hergestellt, und **nicht** zu vergleichen mit dem so vielfach angepriesenen billigen, aus aus alten geback. Pflaumen gekochtem, offeriere

pro Pfd. nur 25 und 30 Pfg., 10 Pfd.-Eimer nur **M. 2,30** u. **2,75,** auch in 5 und 25 Pfd.-Eimern, zentnerweise bed. billiger, ferner offeriere

Himbeermarmelade, Erdbeermarmelade, Aprikosenmarmelade echt rhein. Apfelgelee u. echt rhein. Apfelkraut.

Gust. Friedrich, Bärgasse am Markt.

Zur Aufführung im

Stadttheater in Halle S.

Sonnabend den 4. Febr. 1905.

Don Carlos, Infant von Spanien.

Ein dramatisches Gedicht in fünf Akten von **Friedrich von Schiller.** (fl. 8° (218 S).

Preis geh. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Café Roland.

Ab 1. Februar täglich Konzerte des Original-Masuren-Künstler-Ensemble.

Anfang 7 Uhr abends.

Zum Berliner Kindl,

Delitzscherstraße 2.

Freitag den 3. Febr. und folgende Tage **ff. Bockbier,** 4/10 10 ₰, von abends **gr. Bockbier-Fest.**

ff. Bockwürstchen u. fr. Speckkuchen.

Um gütigen Zuspruch bittet Wirt **O. Baumann.**

Sing-Akademie.

Sonnabend den 4. Februar abends 6 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule.

Allseitiges Erscheinen erbeten.

Verein chem. Preuß. Garde Halle a. S.

Sonnabend den 4. d. M. pünktl. abds. 1/29 Uhr im Vereinslokal „Gold. Schiffchen" diesjähr. ordentl.

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Neuaufnahmen.
Geschäftsbericht über das vers. Jahr.
Bericht der Revisoren über die Kassenprüfung.
Entlastung des Kassierers und Vorstandes.
Vorstandswahl.
Verschied. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh 1/26 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — zu 5 Pfg.

in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leips. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, zu haben.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** E. Schmidt, Dompl. 5. Räuchern wird angen.

Stadttheater Halle S.

Sonnabend den 4. Febr. 7 Uhr 138. Ab.-V. 2. V. Beamtenkarten gültig. 2. Vorstellung im Schiller-Zyklus.

Don Carlos.

Trauerspiel in 5 Akt. von Fr. v. Schiller.

Personen.	
Philipp II., König von Spanien	J. Helm
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	J. Ravenau
Don Carlos, der Kronprinz	W. Dohme a. G.
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	M. Kaufmann
Infantin Clara Eugenia	— —
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	M. Brandern
Marquise von Mondecar	M. Müller.
Prinzessin von Eboli	F. Wagner
Marquis von Posa, ein Malteserritter	W. Menkhaus G.
Herzog von Alba	W. Sieg
Graf von Lerma, Oberster der Leibwache	M. Krüger
Herzog von Feria, Ritter des Vließes	C. Stahlberg
Herzogin Medina Sidonia, Admiral	Fritz Berend
Domingo, Beichtvater des Königs	M. Nonnenbruch
Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	F. Amberg
Ein Offizier der Königl. Leibwache	E. Lübben
Ein Page der Königin	H. Schramm

Neues Theater

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Sonnabend den 4. Februar Anf. 8½: **Der unglaubige Thomas.**

Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorst., **60, 40, 20 ₰. Traumulus.** Abds. 8½: **Kilometerfresser.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Sensations-Spielplan.

I. Gastspiel:

Lionel Strongfort

Amerikas bester u. schönster Athlet.

a) Muskelspiele, b) Kraftproduktionen, c) die Führt eines mit 4 Personen besetzten **Automobils** über die „lebende Brücke.".

Professor **Max Klinger** engagierte **Strongfort** als Modell für seine Bilderwerke mit monatlich **5000 Mk.** Gage.

II. Gastspiel:

Mme. Carma

Fantasie-Tänzerin.

Es wird besonders auf die pompöse, blendende Pracht der Ausstattung und Kostüme aufmerksam gemacht. Eine derartige kostbare Inszenierung dürfte **einzig** dastehen.

III. Gastspiel:

Die reizenden Liliputaner

Lilly u. Max Walter

in ihrer Szene: „Die Eifersüchtigen" Lilly 25 Jahre, Max 29 Jahre alt.

Trotz der enormen Kosten dieser **Gastspiele: Keine Preiserhöhung!**

Walhalla-Theater

Inhaber: **Otto Herrmann.**

Heute Freitag zum letzten Male:

Lysistrata.

Morgen Sonnabend **Premiere**

Der Stern von Siam.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 4. Februar 1905.

Gotha: Hoftheater: Nachmittags: Es werde Recht.

Leipzig. Neues Theater: Gyges und sein Ring. — Altes Theater: Das Garnisonsmädel. — Schauspielhaus: Nachm.: Prinzess Tausendhändchen. Abends: Traumulus. — Theater am Thomasring: Der Kilometerfresser.

Magdeburg. Stadth.: Wilhelm Tell.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050203039/fragment/page=0004